

Ein Glücksfall für Leutkirch

LEUTKIRCH. Was Leutkirch ohne „Talk im Bock“ wäre? – Unvorstellbar! Der Weihnachts-Talk 2014 mit ARD-„Quizonkel“ Jörg Pilawa war die 160. Veranstaltung, bei der alleine 30.000 Euro gespendet wurden. Die Gesprächsreihe ist längst eine Institution geworden, die der kleinen Großen Kreisstadt sogar überregionale Aufmerksamkeit beschert. Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle sprach sogar von einem „Glücksfall für Leutkirch“, da „tollste Werbung“ für die Stadt.

Als damals 2001 im Saal neben dem Bock-Turm der Talk begann, war TiB-„Vater“ Bernd Dassel 13 Jahre jünger als heute, vor allem jedoch noch viel gesünder. Seine ramponierte Gesundheit zwang ihn 2012, das Handtuch zu werfen. Seitdem trägt Nachfolger Raimund Haser Dassels große Schuhe mit professioneller Routine. In den Anfängen wie auch heute noch geht es Schlag auf Schlag, mit Prominenten in Leutkirch, oft aber auch weniger bekannten Gästen, die mit den Promis eine wichtige Gemeinsamkeit haben: Es sind Menschen, die Außergewöhnliches zu erzählen haben, Menschen mit besonderen Geschichten eben. Sie alle kommen gerne, denn sie selbst dürfen bestimmen, wohin die Saalspende fließen soll.

Eintritt muss nicht bezahlt werden. So sind bis jetzt über die Jahre immerhin 548.000 Euro zusammen gekommen, die auf viele, viele Adressaten verteilt wurden.

Weil ja der Ton bekanntlich die Musik macht, ist immer, wenn getalkt wird, auch Musik drin, und was für eine! Die Jazz-Band „Just Friends“ bietet Jazz vom Feinsten. Jazz vom Bebop der 40er über den Hardbop der 50er bis zum Latin-Jazz der 60er Jahre. Da die Musik wesentlich prägend auf Stil und Atmosphäre wirkt, kann man dem ZDF-Moderator des „Heute Journal“ Dr. Claus Kleber nur beipflichten, als er in einer seiner Sendungen den „Talk im Bock“ mit diesen Worten deutschlandweit bekannt machte: „Eine kleine feine Kulturinitiative im schönen

schwäbischen Leutkirch im Allgäu knapp außerhalb von Bayern“.

Es war im Januar 2007. So einen Andrang hatte es weder zuvor noch danach in der Festhalle gegeben. 700 Besucher füllten sitzend oder stehend den Saal buchstäblich bis auf den letzten Platz. 150 Besucher standen draußen im Foyer und verfolgten den TiB mit dem damaligen Polit- und Medienstar Dr. Gabriele Pauli auf Video-Landwand. Just an jenem Tag, als die CSU-Landtagsfraktion ihre Winterklausur im Wildbad Kreuth abhielt, fanden sich mit ZDF, SWR und RTL gleich drei Fernseh-Teams ein, um in Konferenz-Schaltung Live-Bilder aus Leutkirch und Kreuth in den Abendsendungen ihrer Nachrichten auszustrahlen. Kein Wunder, denn Pauli war es, die Ministerpräsident Stoiber aus dem Sattel hob und die Ära des „ewigen Stoi-bär“ zu beenden. Ganze zwei Tage später war der große „Schwarze“ der bayerischen CSU bereits zurückgetreten. Viele waren über die Landesgrenze gekommen um zu erfahren, wie es in der so christlichen und sozialen Partei wirklich zugeht, in der so viele unzufrieden waren, aber nur eine den Mund aufzumachen traute. Und natürlich wollte man die rebellierende „Augenweide“ auch einmal leibhaftig in Augenschein nehmen und hören. Jene Frau, die dem Landesvater die Stirn bot und sich erfolgreich gegen die Bspitzelung aus seinem Umfeld zur Wehr gesetzt hat.

Sponsoren sind zwar nicht alles, aber ohne sie ließe sich der „Talk im Bock“ nicht stemmen. Stellvertretend für die örtlichen Unternehmen erklärt Bernhard Böck, Geschäftsführer von Myonic: „Wir wollen uns natürlich da engagieren, wo unsere Mitarbeiter zu Hause sind.“

Wer noch nicht dabei war, es aber einmal vorhat, der kann sich auf der bestens gepflegten Homepage www.talkimbock.de umfassend und stets aktuell in Wort und Bild informieren.



Sie war eine der vielen Punktländungen, die Bernd Dassel mit seinen Einladungen hinkriegte. Die Fürther Landrätin Gabriele Pauli kam nach Leutkirch, während CSU-Chef Stoiber wankte. Nach einer verkorksten Politikkarriere im bayerischen Landtag nimmt die Schillernde dieser Tage Anlauf, Bürgermeisterin auf Sylt zu werden.